

sammeln, theils zur Unterstützung der aus dem Amte scheidenden deutschgesinnten Beamten, theils um Schriften zur Vermehrung der deutschen Propaganda im Norden Schlesiens verbreiten zu können.

— Mit dem Abendbahnzuge kam die Nachricht, daß mittelst zweier Dampfschiffe der deutschen Marine die Geseion von Eckernförde nach der Nordsee gebracht werden soll.

**Frankfurt a. M., 17. Oct.** Das Reichsministerium ist noch immer thätig. Der Reichsverweser hat dem Kommodore Brommy gestattet, das ihm verliehene Ehrenkomthurekreuz des oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens anzunehmen und zu tragen. Der Reichsminister der Marine, General Jochmus, hat diese Verfügung gegengezeichnet.

— Das Reichsministerium hat ein Schreiben an die deutschen Regierungen gerichtet, welches als Vertheidigung gegen die Beschuldigungen dienen soll, die in der zweiten preussischen Kammer hinsichtlich der Flotte erhoben wurden. Dem Schreiben sind in acht Beilagen Auszüge aus verschiedenen Berichten und Mittheilungen der Herren Jochmus, Kerst und Brommy, welcher letztere sich seit einigen Tagen hier am Orte befindet, angefügt, aus denen hervorgeht, daß man sich neuerdings zu dem Beschlusse neigt, außer einigen kleineren, auch die beiden großen Dampffregatten bei Bracke in der Weser überwintern zu lassen. Gleichzeitig ist indessen doch unterm 7. laufenden Monats dem Reichsgesandten Herrn von Drachenfels in Brüssel der Auftrag geworden, dort Unterhandlungen wegen einer etwa möglichen Ueberwinterung dieser beiden Schiffe im Hafen von Antwerpen anzuknüpfen.

**Frankfurt, 17. October.** Heute sind die Quartiermacher des ersten Bataillons des 30. k. preussischen Infanterie-Regiments von hier nach dem Großherzogthum Baden abgegangen; morgen wird denselben das obengenannte Bataillon nachfolgen. Dagegen sind heute Quartiermacher eines morgen hier eintreffenden Bataillons vom 31. k. preussischen Infanterie-Regiment hier angekommen, auch 200 Mann k. preussische Gniaren haben heute, auf dem Wege nach ihrer Heimath, die hiesige Stadt passiert. — Morgen wird die directe Eisenbahnfahrt vom hiesigen Bahnhofe der Main-Neckar-Eisenbahn nach Offenbach eröffnet. Bekanntlich fuhr man bis jetzt nur von Sachsenhausen nach Offenbach. Se. k. Hoheit der Großherzog von Hessen wird zu der bei dieser Gelegenheit anberaumten Feierlichkeit hier erwartet.

**Frankfurt, 19. Oct.** Aus zuverlässiger Quelle vernehmen wir, daß die Telegraphenlinie zwischen Berlin und Frankfurt vom 24. d. M. ab dem Publikum — unter ähnlichen Bedingungen, als die bereits eröffneten Linien nach Aachen, Stettin und Hamburg, zur Benutzung übergeben wird.

**Mainz, 16. Oct.** Heute langte von Augsburg die erste Sendung von 50 Stück eisernen Kanonen hier an; es werden noch 5 eben so starke Sendungen folgen. Diese Kanonen sind zur vollständigen Ausrüstung der hiesigen Reichsfestung bestimmt, da sich bei der im vorigen Jahr begonnenen Verpallidation und Armirung der Festungswerke ein solcher Bedarf als nothwendig herausgestellt hat. Oesterreichische und preussische Artilleristen waren heute den ganzen Tag mit den Transport dieser Kanonen in das Zeughaus, wo solche mit Lafetten versehen werden, beschäftigt. — Se. königl. Hoheit Prinz Wilhelm von Preußen, bisheriger Gouverneur des hiesigen Kriegsplazes, hat vor seiner Abreise, nach lezthm abgehaltener Parade der hiesigen Besatzung, unserer Grenzarmeencommission ein Geschenk von 200 Thlr. für die Armen aller Confectionen in hiesiger Stadt übergeben, was diese Commission im Wochenblatt dankend zur Oeffentlichkeit bringt. — Feldmarschalllieutenant Baron v. Gordon, früherer k. k. österreichischer Kriegsminister, ist zum Vicegouverneur der Reichsfestung Mainz ernannt worden. Den 23. d. M. wird der Gouvernementswechsel vollzogen.

**Speyer, 12. October.** So eben wird folgende Bekanntmachung des Kommandirenden des königl. bayerischen Armeekorps in der Pfalz, Fürsten Thurn und Taxis, veröffentlicht: „Der kommandirende General in der Pfalz hatte es sich nach der von Sr. Majestät dem König erteilten Vollmacht zur besondern Pflicht gemacht, diejenigen k. bayerischen Staatsangehörigen, welche in Folge der Kriegereignisse in Kriegsgefangenschaft kamen, von der großh. bayerischen Regierung zu reklamiren, damit sie vor ihre ordentlichen Gerichte gestellt werden, namentlich aber den Standgerichten in Rastatt nicht mehr anheimfallen. Auf Befehl des Großherzogs von Baden ist nunmehr durch Rescript vom 9. l. M. die Zustimmung dieses Ansuchens erteilt worden, und der Kommandirende beist sich, die Namen der Gefangenen bekannt zu machen, welche demnächst den Boden der Pfalz wieder betreten werden, und spricht das Vertrauen aus, es werde diese nach der väterlichen Willensmeinung Sr. Majestät unser aller gnädigsten Königs durchgeführte Maßregel wesentlich zur Beruhigung dienen

und von allen treuen Pfälzern mit gebührendem Danke anerkannt werden.“ (Das Verzeichniß zählt nun 164, lauter der Pfalz Angehörige auf, welche aus Rastatt, Freiburg und Mannheim demnächst in Germersheim eingetroffen.) Bamb. 3.

**Dresden, 16. October.** Heute Nachmittag hat in dem 72. und 75. Wahlbezirke der Stadt die Stimmenauszählung stattgefunden. Ein bestimmtes Resultat ist noch nicht hervorgegangen; wir bemerken nur, daß im 75. Wahlbezirk Professor Dr. Wagner aus Dresden, Kandidat der konservativ-liberalen Partei, freilich nur mit der geringen Majoritätszahl von 27 Stimmen, als Abgeordneter für die 1. Kammer aus der Wahlurne hervorgegangen ist. Professor Dr. Wagner erhielt 1232 und Professor Wigard, der Kandidat der Volkspartei, 1205 Stimmen. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sagt in Betreff dieser Wahl: Ohne die Mitwirkung des in der innern Stadt einquartierten Militärs, was ohne Ausnahme für den Kandidaten der konservativen Partei, Professor Dr. Wagner gestimmt haben soll, wäre das Resultat für Erstern mehr als zweifelhaft gewesen. Uebrigens ist es gut, daß es so ausgefallen, indem man auf diese Weise der Unannehmlichkeit einer Nachwahl in diesem Bezirke aus dem Wege gegangen ist. Heute ist die Suspension des Professors Wigard erfolgt und die Kriminal-Untersuchung gegen ihn eingeleitet worden.

**Stuttgart, 14. October.** Die Sache des Deutschkatholicismus, welche vor einigen Jahren, doch nur momentan, viel Lärmen bei uns machte, ist bereits ihrem Verenden wieder nahe. Schon vor mehr als 2 Jahren sah sich die Gßlinger Gemeinde aus Mangel an Mitteln genöthigt, ihren Geistlichen zu entlassen, jetzt ist dies auch bei der hiesigen Gemeinde der Fall, bei welcher seit geraumer Zeit die Beiträge nur sehr spärlich flossen. Die Gemeinde glaubte sich durch eine Staatsunterstützung für die Pfarrbesoldung helfen zu können, allein die Antwort der Regierung lautete abschlägig, obgleich die im August aufgehörte Abgeordneten-Kammer das diesfällige Gesuch der Regierung empfehlend zugewiesen hatte. So hat denn gestern eine Kündigung für den Geistlichen Geribert Rau in der Weise stattgefunden, daß mit Ablauf des jetzigen Anstellungsvertrags, der so viel ich weiß in 6—8 Monaten zu Ende ist, eine Erneuerung dieses Vertrages unterbleibt. Wir haben somit nur noch die Gemeinde Ulm, welche mit einem Geistlichen versehen ist. Bad. M.

**Wien, 14. Octbr.** Mehrere Blätter haben gemeldet, daß Kossuth's Kinder in Ofen gefangen seien. Wir können aus guter Quelle versichern, daß dieselben auf dem Schloßberge zu Preßburg sich befinden und dort die humanste Behandlung genießen. — Nach dem „Grazer Courier“ steht die Wiedereinführung des Ligourianerordens in Aussicht. Mittheilungen aus Mautern zufolge, wird das dortige ehemalige Ligourianerkloster, welches zum Sitz des Bezirksgerichts projectirt war, wieder für die Aufnahme des Ordens eingerichtet und das Bezirksgericht in ein anderes Local verlegt. — Am 10. d. Monats wurde in Graz der vormalige ungarische Reichstagsdeputirte Josef Franpi verhaftet. — Aus Widdin wird unterm 6. d. M. berichtet, daß der österreichische Artillerie-General Hauslab im Auftrag des F. Z. M. Haynau daselbst eingetroffen war, um den Pascha Mittheilung in Betreff der flüchtigen Magyaren und ihrer Führer zu machen. G. M. Hauslab brachte für die Mannschaft vom Feldwebel abwärts Generalpardon mit und der Pascha ließ dies den außer der Festung cernirten Magyaren sogleich verkünden. Der größte Theil kehrte nach Ungarn zurück. G. M. Hauslab setzte seine Reise nach Konstantinopel fort. — Görgen hat eine Privatwohnung in Klagenfurt gemiethet und pflegt mit mehreren angesehenen Familien daselbst Umgang. Seine Aufenthaltsbewilligung ist auf ganz Kärnten ausgedehnt. Er erhält oft anonyme Zusendungen von Zeitungsartikeln, die Schmähungen gegen ihn enthalten. Man sagt, daß er Vorlesungen über Chemie in Klagenfurt halten werde. — Nach Prager Blättern ist ein Theil des böhmischen Observationscorps gegen die sächsische Grenze detachirt worden. — Das neue Ansehen hat in Galizien lange nicht den Anklang wie in dem viel kleineren Tirol gefunden, wo über 600,000 fl. gegen 3—400,000 fl. im ersten Lande gezeichnet wurden.

In Pesth ist dieser Tage Eugen Deöthy, einer der hervorragendsten Männer der Revolution, eingebracht worden. Georg Madarasz wird binnen wenigen Tagen das Urtheil, welches auf Tod durch den Strang lauten soll, verkündigt werden.

**Wien, 17. October.** (Tagesbericht der W. Z. G.) Einige Abendblätter brachten gestern mit ziemlicher Gewißheit die Nachricht, daß der Kaiser befohlen habe, allen noch zum Tode Verurtheilten der ungarischen Insurrection die Todesstrafe zu erlassen. Briefe aus Pesth sind es, welche diese Mittheilungen machen, indem sie zugleich ihre Freude und Jubel darüber aussprechen. — Wie gern man bereit ist, an das Geringfügigste Kombinationen anzuknüpfen, beweist dies, daß man der gestern erfolgten Abreise des F. Z. M.